

61

Int. Cl.:

A 61. 3/00

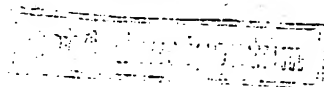
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



62

Deutsche Kl.: 30 f, 7/01



10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 1949 534

Aktenzeichen: P 19 49 534.2

Anmeldetag: 1. Oktober 1969

Offenlegungstag: 23. April 1970

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum:

4. Oktober 1968

18. August 1969

33

Land:

Frankreich

31

Aktenzeichen:

5399

6928199

54

Bezeichnung:

Vibrationsgerät

61

Zusatz zu:

—

62

Ausscheidung aus:

—

71

Anmelder:

Bauche, Yvonne, Toulouse, Haute-Garonne (Frankreich)

Vertreter:

Wehser, Dipl.-Ing. Wulf, Patentanwalt, 3000 Hannover

72

Als Erfinder benannt:

Erfinder ist der Anmelder

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): —

DT 1949 534

8 2 4 9 5

4.70 009 817 438

7 70

DIPL.-ING. WULF WEHSE
PATENTANWALT

3 HANNOVER, 30. 9. 1969
Roscherstraße 12 (früher Weißekreuzstraße)
Tel.: (0511) 214 49
Privat: (05308) 2315
1949534

Yvonne Bauche, 9, Rue Croix Baragnon, Toulouse
(Haute-Garonne)

B 69 - Ws/Ks

Vibrationsgerät.

Die Erfindung betrifft ein Vibrations- oder Massagegerät für den menschlichen Körper, das medizinischen Zwecken oder der Schönheitspflege dient.

In Abhängigkeit von der zu behandelnden Körperpartie kann das Gerät nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgebildet sein: Als Maske für die Figur bzw. das Gesicht, als Armband für die Handgelenke oder die Knöchel, als Gürtel für die Taille oder die Oberschenkel, als Knie-schoner oder als Büstenhalter.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Gerät der eingangs genannten Art so auszubilden, daß es die ganze zu massierende Körperpartie mit einer Fläche bedeckt, die hinreichend weich ist, um an der zu behandelnden

009817/0438

— 10 ORIGINAL

Körperpartie anzuliegen und hinreichend steif, um vibrieren zu können.

Das erfindungsgemäße Gerät ist durch ein oder mehrere dünne Metallblätter gebildet, die entsprechend der Körperpartie vorgeformt sind und hinreichend weich sind, um sich an den Körper des Benutzers anpassen zu können.

Diese Metallblätter sind mit einem Schwingungserzeuger verbunden.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist das Gerät durch zwei flexible metallische Blätter gebildet, die aufeinander unter Zwischenschaltung eines Metallgitters befestigt bzw. festgeklebt sind.

Das Gerät kann eine starre Metallplatte aufweisen, gegen welche durch den Benutzer die schwingende Außenfläche eines Vibrationsgerätes gedrückt wird, welches gewöhnlicherweise zur Schönheitspflege benutzt wird. Vorzugsweise jedoch kann das Gerät mit einem eingebauten Schwingungserzeuger versehen sein.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen in der Zeichnung näher erläutert.

Fig. 1 zeigt einen Teilschnitt in perspektivischer Darstellung, aus welchem die Zusammenstellung der einzelnen Teile der erfindungsgemäßen Vorrichtung hervorgeht.

Fig. 2 ist ein Schnitt durch die Vorrichtung nach Fig. 1.

Fig. 3 zeigt in schematischer Darstellung eine Gesichtsmaske.

Fig. 4 zeigt in schematischer Darstellung eine vereinfachte Gesichtsmaske.

Fig. 5 zeigt in schematischer Darstellung einen Massagegürtel.

Fig. 6 zeigt in schematischer Darstellung einen Massagebüstenhalter.

Wie aus Fig. 1 hervorgeht, bestehen die Bauteile, welche die Masken, den Gürtel, den Armreifen oder dgl. bilden aus einem äußeren Metallblatt 6, einem Gitter 7, aus Metalldrähten, einem inneren Metallblatt 8 und einer Schaumstoffschicht 9.

Vorzugsweise bestehen die Metallblätter oder Folien 6 und 8 aus miteinander verbundenen Metallbändern. Diese Anordnung erweist sich als sehr vorteilhaft, da so die Metallblätter leicht formbar sind, was besonders für die Herstellung von Masken oder Büstenhaltern wichtig ist.

Das Metallgitter ist durch Metalldrähte gebildet, die zwischen den zwei Metallfolien 6 und 8 befestigt bzw. festgeklebt sind. Das Gitter kann durch parallele Drähte (Fig. 4) oder einander kreuzende Drähte (Fig. 1) und in bestimmten Fällen durch gegeneinander verflochtene Drähte (Fig. 2) gebildet sein. Mit diesen Drähten wird eine Armatur gebildet, welche die Vibrationsschwingungen auf das zusammengesetzte Material überträgt.

Fig. 3 zeigt ein erstes Ausführungsbeispiel für eine Gesichtsmaske, die an den Konturen des Gesichtes anliegen kann. In der linken Hälfte der Fig. 3 ist mit 1 die Hälfte der genannten Maske bezeichnet, die aus gepresstem Karton hergestellt sein kann und die durch eine Befestigung 2 oder eine elastische Schnur oder eine andere Halterung gehalten ist.

009817/0438

BAD ORIGINAL

Die Maske ist mit Ausnehmungen 3 für Augen, Mund und Nasenlöcher versehen. Unter der Maske aus Karton ist eine Metallfolie angeordnet, die durch ihre Anlage gegen die Innenwandung der Maske ihre Form erhält und mit dieser verbunden bzw. an dieser festgeklebt ist. An dieser Metallfolie sind die Drähte 4 angebracht bzw. angeklebt.

In der rechten Hälfte der Fig. 3 sind die Metallfolien und der äußere Karton weggelassen, so daß wie gestrichelt angedeutet, der Verlauf der Drähte 4, welche die Armatur bilden, sichtbar wird: Ein Abschnitt dient der Behandlung der Stirn, ein weiterer Abschnitt der Behandlung der Krähenfüße in den Augenwinkeln, ein weiterer den Mundwinkeln, wobei die Drähte bei einer starren Metallplatte 5 zusammenlaufen, auf welche das bewegliche Teil eines Schwingungserzeugers aufsetzbar ist, der gewöhnlicherweise für Massagen und andere Schönheitspflegezwecke benutzt wird.

Um den Kontakt des Gerätes mit der Haut angenehmer zu machen, kann das Gerätinnere mit geeignetem Material wie Schaumstoff, Plüsch oder dgl. ausgekleidet werden.

Die in Fig. 3 dargestellte Maske ist eine sehr genaue Ausführungsform und dementsprechend teuer. Es ist aber

auch möglich, eine Gesichtsmaske von sehr viel einfacher Form herzustellen. Eine derartige Ausführungsform zeigt Fig. 4.

Diese Maske ist einfach aus einem oberen Stirnband 10 gebildet, dessen äußere Enden untereinander durch eine Art Kinnband 11 verbunden sind. Das Stirnband 10 und das Kinnband 11 sind so wie im Zusammenhang mit Fig. 1 beschrieben hergestellt, wobei der einzige Unterschied darin besteht, daß die Gitterstäbe 7 einander nicht kreuzen sondern, wie gestrichelt angedeutet, parallel verlaufen.

Im unteren Abschnitt des Kinnbandes 11 ist ein kleiner Schwingungserzeuger 12 angeordnet. Dieser Schwingungserzeuger entspricht dem in Fig. 2 dargestellten Schwingungserzeuger, der durch einen Motor 14 gebildet ist, welcher in einem Metallgehäuse oder einer Metallfolie 13 angeordnet ist, die auf die Folie 6 geklebt oder an dieser befestigt ist. Die Achse 15 des Motors 14 trägt ein Exzentergewicht 16. Der Motor des Schwingungserzeugers 12 ist an eine kleine nicht dargestellte Batterie mittels der Leitungen 17 angeschlossen.

Fig. 5 zeigt einen Gürtel, der aus den im Zusammenhang mit Fig. 1 beschriebenen Bauteilen gebildet ist und mit

009817/0438

BAD ORIGINAL

einem Schwingungserzeuger 12 ausgerüstet ist. Geräte zur Behandlung von Handgelenken, Oberschenkeln oder Knöcheln sind in analoger Form ausgebildet.

Fig. 6 zeigt einen Büstenhalter, der durch entsprechende Formung der Metallfolie 6 hergestellt ist, so daß diese die zwei Körbchen eines Büstenhalters unter Anordnung der Metalldrähte 7, wie in Fig. 5 dargestellt, bildet, d.h. die Einzeldrähte in Form von geschlossenen Ringen kreuzen einander und bilden eine liegende Acht. In dem Einzug zwischen den zwei Körbchen ist der Schwingungserzeuger 12 angeordnet, der wie in den vorstehend beschriebenen Ausführungsformen in einer Metallfolie untergebracht und mit der äußeren Folie verbunden sein kann.

Vorzugsweise sind die erfindungsgemäßen Geräte in einer abnehmbaren Schutzhülle aus bestimmtem Gewebe untergebracht, welche einerseits ihnen ein angenehmes Aussehen verleiht und andererseits es gestattet, daß die in Kontakt mit der Haut befindlichen Abschnitte gewaschen werden können.

Unabhängig von den dargestellten Ausführungsformen kann das erfindungsgemäße Gerät bei entsprechender Abwandlung für andere Körperpartien, zum Beispiel in Form von

1949534

8

Knieschonern, Knöchelbändern, kurzen Hosen oder dgl.
verwendet werden.

009817/0438

BAD ORIGINAL

9

Yvonne Bauche, 9, Rue Croix Baragnon, Toulouse (Haute-Garonne)
B 69 - Ws/Ks

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Gerät zur Aufbringung von Vibrationsschwingungen auf den Körper, dadurch gekennzeichnet, daß das Gerät durch eine oder mehrere dünne Metallfolien (6,8) gebildet ist, die entsprechend dem zu behandelnden Körperabschnitt geformt sind und die hinreichend weich sind, um sich an den Körper des Benutzers anpassen zu können, wobei diese Metallfolien (6,8) mit einem Schwingungserzeuger (12) verbunden sind.
2. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Metallfolien (6,8) vorgesehen sind, die unter Zwischenschaltung eines Metallgitters (7) aufeinander geklebt sind.

3. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallfolien (6,8) aus Seite an Seite aneinander angebrachten bzw. angeklebten Bändern gebildet sind.
4. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwingungserzeuger (12) in einer Metallfolie (13) untergebracht ist, die ihrerseits an der Folie (6) des Gerätes festgeklebt ist.
5. Gerät nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Gesichtsmaske (1) aus Karton, die der Gesichtsform entspricht und an deren Innenseite die Metallfolien (6,8) und das Drahtgitter (7) angeklebt sind.
6. Gerät nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Gesichtsmaske, die aus einem Stirnband (10) und einem Kinnband (11) besteht.
7. Gerät nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen Gürtel, dessen Länge dem Umfang der zu behandelnden Körperpartie entspricht.
8. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es den zu behandelnden Körperpartien angepaßt ist.

9. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gerät als Büstenhalter ausgebildet ist, dessen zwei Körbchen durch die Metallfolien gebildet sind, wobei das Drahtgitter (7) in Form einer liegenden Acht ausgebildet ist, deren Einzelringe zueinander konzentrisch liegen.

Fig:4

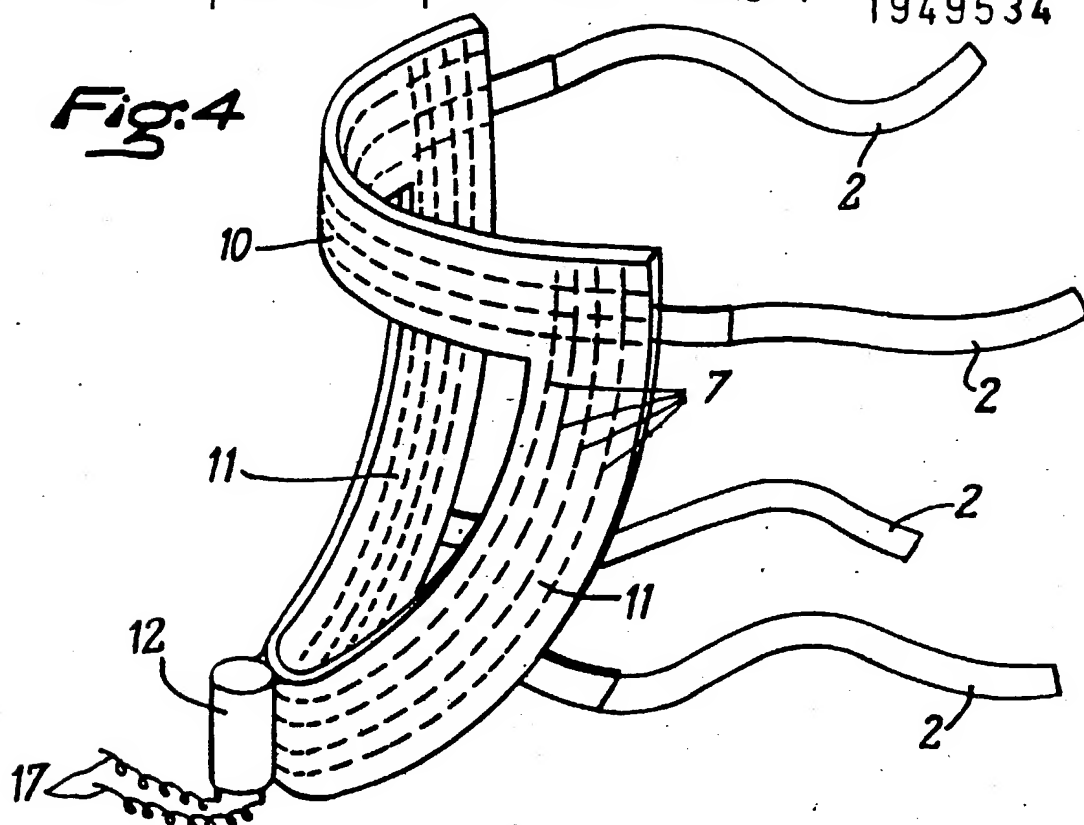


Fig:5

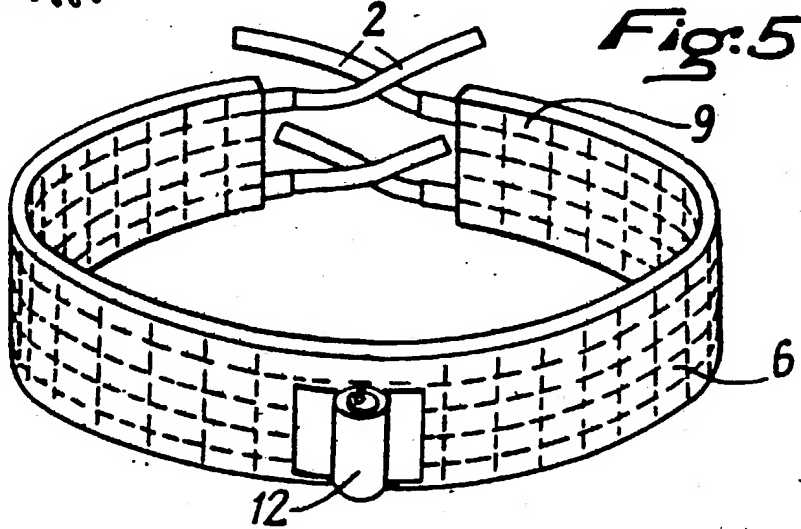


Fig:6

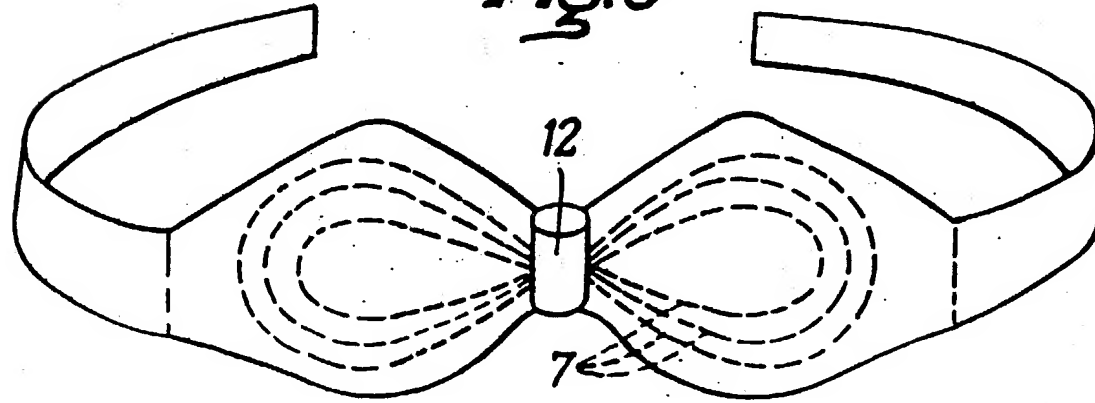


Fig. 1

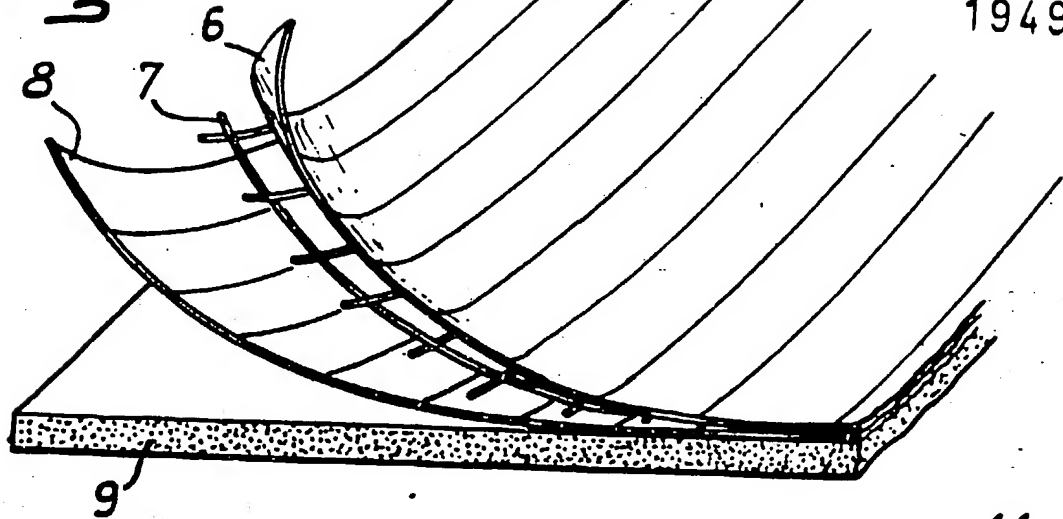


Fig. 2

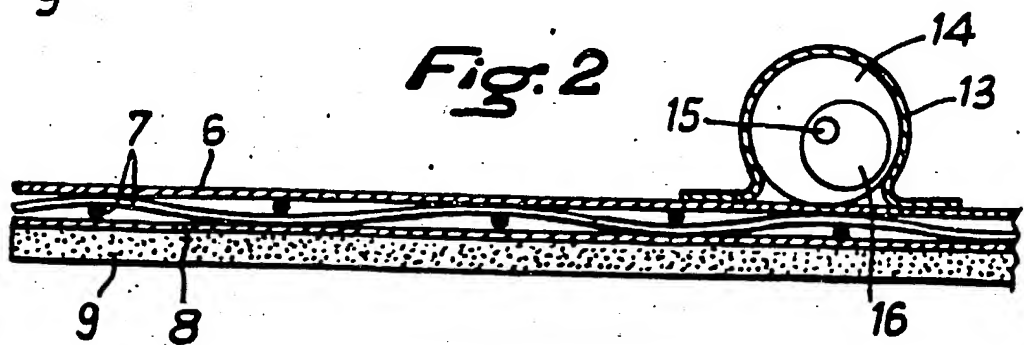


Fig. 3

